

Kremsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnendruckeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Brv. 76. |

Donnerstag den 21. Mai 1896.

| 57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend das Fahren mit einfachem, Doppel- und Kreuzzügel.

Mit Zustimmung des Gemeinderats vom 16. vor. Mts. wird nachstehende, von der K. Stadtdirektion am 2. l. Mts. für vollziehbar erklärte Ergänzung des § 5 der Straßenpolizeivorschriften als Abs. 3 desselben festgesetzt und öffentlich bekannt gemacht:

§ 5 Absatz 3.

„Zwei- und mehrspänniges Fuhrwerk darf in der Stadt vom Wagen aus (vom Bock) nur mit Kreuzzügeln gefahren werden.

Fuhrleute, welche ihre zwei- oder mehrspännigen Fuhrwerke ohne Kreuzzügel fahren, dürfen also künftighin in der Stadt nicht mehr auf ihre Wagen aufsitzen, gleichviel, ob diese leer oder beladen sind, sondern müssen neben dem Fuhrwerk einhergehen.

Einspännige Fuhrwerke müssen nach wie vor mit Doppelzügel gefahren werden.“

Die Schutzmannschaft ist angewiesen, Zuwiderhandelnde, welche durch § 366 Z. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht sind, zur Bestrafung anzuzeigen.

St u t t g a r t, den 8. Mai 1896.

Stadtpolizeiamt:

W u r s t e r.

Vorstehende Bekanntmachung der Stadt Stuttgart wird hiemit zur Kenntnis der Fuhrwerksbesitzer gebracht.

W a i b l i n g e n, den 18. Mai 1896.

K. Oberamt: B e r t s c h.

Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 22. Mai d. Js.

a) aus dem vorderen Stadtwald:

2 Fichtenstämme mit 0,78 Fm.,

10 Nm. Nadelholzprügel,

5 Loose Reisach, geschätzt zu 60 Wellen,

20 Loose meist buchenes Stockholz, geschätzt zu 26 Nm.

Versammlung vormittags 8 Uhr beim Waldgarten.

b) aus dem hinteren Stadtwald:

2 Loose gemischtes Reisach,

11 Loose Stockholz, geschätzt zu 32 Nm.

Versammlung vormittags 11 Uhr am Lehnenberger

Weg.

Den 18. Mai 1896.

Stadtpflege: P f ä n d e r.

Revier S o h e n g e h r e n.

Laubholz- Stammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. Mai Mittags

12 Uhr aus dem Staatswald Rossert (neue

Weglinie) Stammholz: Eichen: 1 St. I. Cl.

mit 2,2 Fm., 3 St. II. Cl. mit 8,0 Fm.,

1 St. III. Cl. mit 1,4 Fm., 15 St. IV. Cl.

mit 6,2 Fm.; Ahorn: 16—20 cm stark

4 St. mit 1,3 Fm.; Eichen: 14—32 cm stark 32 St. mit 7,0 Fm.;

Elsbeer: 2 St. 19 und 23 cm stark mit 0,3 Fm.; 1 Kirschbaum

mit 0,1 Fm.; 4 Erlen (gesund) 21—25 cm stark mit 1,7 Fm.

Dasselbst Derbstangen 4—9 m lang (zu Langwieden etc) buchene

35 St., eschene 20 St.

Dasselbst, sowie aus Hohenacker, Bureute, Koppwiese, Buiters;

Nm.: 28 buchene Scheiter, 34 dto. Prügel, 1 Nadelholzscheiter, 32

Eichen (darunter Nasserholz) 160 Laubholz, 21 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Verkauf an der Einmündung der Straße

Oberberken-Schlachten (Kaiserstraße) in die alte Straße von Schorndorf

nach Schlachten.

Stammholz und Stangen werden im Wald verkauft; das an der neuen Weglinie sitzende Beugholz kann während des Stammholz-Verkaufes beschäftigt werden. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf des Beugholzes etwa von 2 Uhr ab im Hirsch in Schlichten statt. Nähere Auskunft durch Forstwart Weber in Schlichten.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Die passiven Mitglieder, welche sich an einer Männerriege beteiligen, werden ersucht, sich am

Donnerstag, den 21. Mai

Abends 8¹/₂ Uhr

zu weiterer Besprechung im Turnlokal einzufinden.

Sämtliche activen Turner haben an diesem Abend vollzählig im Turnlokal zu erscheinen, und wird gegen solche, welche unentschuldig wegbleiben, vom Ausschuss nach § 10 der Statuten beantragt, daß sie ausgeschlossen werden.

Der Ausschuss.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ.

Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich

den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: ca. 42 Tausend Policen.

über 5 Millionen Mark. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei

bet dem Vertreter:

in Waiblingen: Chr. Wieland,

Conditor.

Waiblingen.
Wir suchen noch einige fleißige
Mädchen oder Frauen,
die das Falzziegel-Putzen lernen wollen.

Gebrüder Sirt.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kayser's

Pfeffermünz-Caramellen
sicherstes gegen Appetitlosigkeit,
Magenweh & schlechtem verdorbenen Magen ächt in Pak.
a 25 Pfg. bei D. Reinhardt-Dollmer,
Adolf Kübler und Gustav Bezner Wiv. in Waiblingen.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch
Emil Gonz, Waiblingen.

Konservativer Verein.

Mittw. d. 20. Mai abds. 8 Uhr
im „Löwen.“

B u o c h.

Letzten Mittwoch ist mir ein Hund **mal laufen**

Waiblingen.
Am Pfingstmontag
findet im städtischen Kornhaus eine
Kaninchen- und Geflügelausstellung
statt verbunden mit Prämierung und Verlosung.
Eintrittskarten sowie Loose à 20 Pfg.
sind an der Kasse zu haben.

Gröffnung der Ausstellung Mittags 1 Uhr, Prämierung
Nachmittags 3 Uhr, Verlosung Abends 7 Uhr.
Anmeldungen schöner Tiere aller Rassen Gänse, Enten, Hühner,
Tauben, Kaninchen und dergl. auch von Nichtmitgliedern nimmt entgegen
G. Sölber z. Traube, für die Unterbringung der Tiere ist genügend gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
das Ausstellungs-Komitee
des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins
Waiblingen und Umgegend.

Waiblingen.
Stroh- & Filzhüte
Sonn- & Regenschirme
empfiehlt in großer Auswahl billigt.
Fr. Schmid, Seckler.

Waiblingen.
Zur Sommersaison
empfehle ich mein reich assortirtes Lager in
braunen und gelben Saffian-, Bachelte- und Kalblederschuh

Wenn ein Schwein
nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt
benütze man das so sehr beliebte „**Schweine-**“
Pöcher'sche Mast- und Fresspulver für
Schweine.“
Der Schachtel 50 Pfennig in
der Apotheke in Gundersbach.



Stroh- und Filzhüte
äußerst billig
Ad. Bofinger.

Waiblingen.
Gesucht wird bis Jakobi für
den Christl. Verein junge
Männer ein
geeignetes Lokal.
Anträge mit Preisangabe nimmt
entgegen die Redaktion d. Bl.

Segnach.
Ein
Mutterschwein
13 Wochen trächt
zu verkaufen.
Mergentz

ewigen u. dreiblättrigen
Kleesamen
feinst selbstgeerntigt, in neuer Ware,
empfiehlt

Fritz Mayer.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der
Haut, als: Flechten, rote Flecke, Haut-
ausschläge, übelriechender Schweiß zc. durch
den täglichen Gebrauch von:

Theerschwefelseife
von Bergmann & Co., Radebeul-
Dresden. Borr. a St. 50 Pf. bei:
Apoth. Marggraff.

Preis und Zahlungsbedingungen günstig.
Carl Staab, Winnenden.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die
Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hierbon
eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne
Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbil-
dung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Ab-
solbierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher
Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt
Stettin, Kronprinzenstr. 16.

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit
kostenfreie Auskunft über ein sicher
wirkendes Mittel.

W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

**Conditorehrling-
Gesuch.**

Bis 1. Juni oder später findet ein
ordentlicher Junge aus achtbarer
Familie gute Stelle bei

**C. F. Kleppe,
Großheppach.**

Württemberg.

Bei der in der Zeit vom 24. April bis 6. Mai d. J. in Tübingen
vorgenommenen 1. höheren Finanzdienstprüfung sind die Kandidaten Aug.
Breuning, Gerabstetten, Lorenz Dieter, Segnach, Moriz Hg. Laubach,
Karl Klein, Heidenheim, Th. Klais, Unterweissach, Karl Palmer, Gerab-
stetten, Paul Kössler, Viebenzell, für befähigt erkannt und zu Finanzref.
II. Kl. bestellt worden.

Stuttgart, 18. Mai. Die Eingaben der beiden Volks-
schullehrervereine kommen heute Nachmittag in der Kammer der Abge-
ordneten zur Beratung. Der Wunschzettel ist groß und betrifft Ein-
richtungen im Schulwesen, Schulaufsicht, Lehrerbildung und die ökonomi-
schen Verhältnisse der Lehrer. Verlangt wird die Aufnahme von
Realien, Turnen und Zeichen unter die „wesentlichen Unterrichtsgegen-
stände“ der Volksschulen. Die Kommissionmehrheit (8 gegen 6) bean-
tragt, diesen Wunsch der Behr der Regierung zur Erwägung mitzu-
teilen, die Minderheit „zur Kenntnissnahme“. Ferner verlangen die
Behrer, daß die Kinder aller Stände und Volksklassen während der
vier ersten Schuljahre die allgemeinen Volksschulen besuchen sollen. Die
Mehrheit der Kommission beantragt, diesen Wunsch der Regierung zur
Erwägung mitzuteilen, die Minderheit, zur Tagesordnung überzugehen.

Ueber die 3. und 4. Behrerforderung, die Schulpflichtigkeit auf 8 Jahre
zu verlängern und die Fortbildungsschule nur an Werttagen abzuhalten
beantragt die Kommission einstimmig Uebergang zur Tagesordnung. Be-
züglich der Gestattung von Simultanschulen will die eine Hälfte der
Kommission zur Tagesordnung übergehen, die andere Hälfte will diese
Bitte der Regierung zur Kenntnissnahme überweisen. Bezüglich der
Schülerzahl wünschen die Petitionen, daß eine Klasse nicht mehr als 60
Schüler, bei Abteilungsunterricht nicht mehr als 90 Schüler haben solle.
Die Kommissionmehrheit (8 gegen 6) will die Regierung bitten, diese
Ziffern auf 70 bezw. 100 festzusetzen. Die persönliche Ortsschulaufsicht
des Geistlichen will der württ. Volksschullehrerverein beseitigen, beide
Vereine wollen an zwei- oder mehrklassigen Schulen die Aufsicht einem
Aufsichts- oder Oberlehrer übertragen wissen. Die eine Hälfte der
Kommission stimmt dem Antrag Sandberger zu, wonach die örtliche
Schulaufsicht wie bisher beibehalten werden soll. Doch solle in Gemein-
den mit größeren Schulkomplexen auch ein Geistlicher, der kein förm-
liches Pfarramt bekleidet, von der Oberschulbehörde mit der örtl. Schul-
aufsicht beauftragt werden können. Die andere Hälfte der Kommission
stimmt für den Antrag Schmidt-Maulbronn, die Ortsschulaufsicht nach
den Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 3. Mai 1866 zu regeln.

worin
jederzeit
richten.
verein
dem b
Kollegi
lehter
gabe) d
einem
prüfung
Vorbild
Ich au
Klasse
der An
des Bol
daß die
Haupta
der ka
im lat
rechtigt
fordert
dem
Schmid
Konfess
gelehnt.
angenom
eigenem
mündest
Behrer
der kat
besserte
schulen
eine ga
zöfischen
dem Be
die Erv
schulen.
anstalte
zu über
Staats
Forderu
nomisch
die unfr
angestell
gierung
weiteren
Zustimm
regierung
zu beser
die Nat
der Gü
rechnen.
zurechne
geben, i
torendie
übergeb
ung des
zur Erv
rechnung
Bezüglich
der Beh
zur Ken
aufwand
wähnter
würde.
Abteilung
Altersz
betragen
Haupta
vom S
bringen
ungsunt
120 Sa
von jah
Wochen
Lehrer d
entschäd
Durch
weitere
fordern
50 Marl
Kammer
der Kun
sich neu
So wirt
ber am
des gena
Gelegent

worin gesagt ist, daß die einzelnen Mitglieder der Ortsschulbehörden jederzeit die Schulen betreten dürfen, um sich von deren Stand zu unterrichten. Bezüglich der Bezirksschulaufsicht stellt der kath. Schullehrerverein keine Anträge, der evangelische dagegen deren 4, nemlich 1) aus dem bisherigen Gemeinschaftlichen Oberamt in Schulsachen eine Art Kollegialbehörde zu schaffen und Oberamtsärzte sowie Bautechniker, Leetner beigegeben, 2) (hierin liegt der Schwerpunkt der ganzen Eingabe) das Bezirksschulinspektorat zu einem Hauptamt zu machen, dieses einem seminarisch oder akademisch gebildeten Mann, der die Abgangsprüfung seiner Anstalt mit gutem Erfolg bestanden, die entsprechende Vorbildung überdies in einer besonderen Prüfung nachgewiesen und endlich auch mehrere Jahre lang in einer Volksschule Unterricht in eigener Klasse erteilt hat. Mit 8 gegen 6 Stimmen wurde von der Kommission der Antrag Geß angenommen, die Regierung zu bitten, die Abänderung des Volksschulgesetzes von 1836 in der Richtung in Erwägung zu ziehen, daß die Bezirks- und Schulaufsicht sachmännisch gebildeter Männern im Hauptamte übertragen werde. Bezüglich der Oberschulaufsicht wünscht der katholische Lehrerverein eine entsprechende Vertretung der Lehrer im kath. Kirchenrat durch Berufung von Lehrern als stimmberechtigte Mitglieder in diese Behörde. Der evang. Lehrerverein fordert eine besondere (vom Konsistorium losgelöste) nur unter dem Kultusministerium stehende Oberschulbehörde. Der Abg. Schmidt-Maulbronn will eine einheitliche Oberschulbehörde für beide Konfessionen. Sein Antrag wurde aber mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag Schrempf mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen, wonach eine selbständige evang. Oberschulbehörde mit eigenem Direktor zu errichten und dieser sowie dem kath. Kirchenrat mindestens je 1 schultechnisches Mitglied beigegeben ist. Bezüglich der Lehrerbildung werden verschiedene Wünsche seitens der Lehrer erhoben; der kath. Lehrerverein wünscht nur im Allgemeinen eine einheitliche verbesserte und erweiterte Lehrerbildung, sowie Uebnahme der Präparanden-schulen durch den Staat. Der evang. Lehrerverein hat diesbezüglich eine ganze Reihe von Wünschen u. a. auch die Erlernung der französischen Sprache. Berechtigung der mit mindestens der Note IIa aus dem Lehrerseminar entlassenen Lehrer zum Besuch einer Hochschule und die Errichtung eines pädag. Seminars an einer der bestehenden Hochschulen. Die Frage der Erhebung der Präparandenanstalten zu Staatsanstalten beantragt die Kommission der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben; die verschiedenen Wünsche des evangelischen Vereins der Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme mitzuteilen, über die letzten zwei Forderungen aber zur Tagesordnung überzugehen. Bezüglich der ökonomischen Verhältnisse der Lehrer verlangt der evangelische Verein, daß die unständigen Lehrer spätestens mit dem 25. Lebensjahr definitiv angestellt werden. Die Kommission beantragt diesen Wunsch der Regierung zur Kenntnisaufnahme zu überweisen. Der Wunsch nach einer weiteren Gehaltsaufbesserung der unständigen Lehrer findet nicht die Zustimmung der Kommission, dagegen will die Kommission die Staatsregierung bitten, die Gehaltsunterschiede zwischen Stadt- und Landlehrer zu beseitigen, und eine stufenweise Gehaltsaufbesserung herzustellen, sowie die Naturalbezüge in Geldebeträge zu verwandeln, und den Mehrwert der Gütererträge über den Kompetenzanschlag in die Besoldung einzurechnen. Den Wunsch der Lehrer, den Mesnerdienst den Lehrern abzurechnen, will die Kommission der Regierung zur Berücksichtigung übergeben, den Wunsch auf besondere Bezahlung des Organisten- und Cantorendienstes beantragt die Kommission der Regierung zur Erwägung zu übergeben, die Lehrerbitten um einen einheitlichen Satz für die Belohnung des Abteilungsunterrichts beantragt die Kommission der Regierung zur Erwägung zu übergeben und ebenso die Bitte der Lehrer um Einrechnung des Wohnungsgeldes in das pensionsberechtigte Einkommen. Bezüglich der von kath. Lehrern beantragten Schöpfung der Pensionen der Lehrerswitwen beantragt die Kommission diese Bitte der Regierung zur Kenntnisaufnahme zu übergeben. Es erübrigt noch, von dem Mehraufwand Notiz zu nehmen, der durch etwaige Annahme der oben erwähnten Anträge laut einer Mitteilung des Kultusministers entstehen würde. Bei Beschränkung der Höchstzahl der Schüler auf 70 bezw. bei Abteilungsunterricht auf 100 Schüler würde der Mehraufwand ohne die Alterszulagen und ohne die Kosten neuer Schullokale und Wohnungen betragen 607,428 Mk. jährlich. Für die 35 Bezirksschulinspektoren im Hauptamt 150 000 Mk., für die Abtrennung der niederen Kirchendienste vom Schulamt müßten die Gemeinden jährlich mehr als bisher aufbringen 300 000 Mk. Bei einer Erhöhung der Bezahlung für Abteilungsunterricht unter zu Grundlegung der bisherigen Maximalzahl von 120 Schülern würde der Mehraufwand betragen: bei einer Belohnung von jährlich 50 Mk. pro Wochenstunde 36 458 Mk., bei 60 Mk. pro Wochenstunde 75 668 Mk. Bei Erhöhung der Pensionen der Volksschullehrer durch Einrechnung des Wohnungsgenußes bezw. der Mietzinsentschädigung würde der Mehraufwand betragen jährlich 68 988 Mk. Durch Einrechnung des Effektivbetrags der Naturalbesoldungsteile weitere 27 580 Mk. Der Gesamtmehraufwand würde also jährlich erfordern 1 229 664 Mk. oder, wenn für den Abteilungsunterricht bloß 50 Mark pro Wochenstunde jährlich bezahlt werden, noch 1 190 454 Mk.

(Eingefandt. Weinbaufrage.) Der Verlauf der jüngsten Kammervorhandlungen über den Gesetzesentwurf betr. die Besteuerung der Kunstweinfabrikation hat den Württemb. Weinbauverein veranlaßt, sich neuerdings wieder angelegentlich mit dieser Frage zu beschäftigen. So wird diese denn auch einen Hauptgegenstand fr. der Tagesordnung der am 7. Juni d. J. in Stuttgart stattfindenden Generalversammlung des genannten Landesvereins bilden und letztere somit eine erwünschte Gelegenheit sein zu eingehender Besprechung bezw. Stellungnahme in

der fraglichen den württembergischen Weingärtnerstand so sehr berührenden Angelegenheit.

— In W i r t e m b e r g erwarb der evang. Verein das alte Schulhaus um den Preis von 9000 Mk., um dasselbe zu einem Vereinshaus umzubauen, in dem der dortige Jünglingsverein und die Kleinkinderschule untergebracht werden soll.

St u t t g a r t, 16. Mai. (Zu den vielen Kongressen) dieses Jahres, welche in Stuttgart tagen, kommt noch die 42. Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft, welche vom 12.—15. August hier tagen wird. An die Versammlung selbst werden sich größere geologische Exkursionen anschließen. Auch der Unterstützungverein deutscher Tabakarbeiter hat seine diesjährige Generalversammlung vom 12. bis 19. Juli nach Stuttgart verlegt.

St u t t g a r t, 17. Mai. (Vom Landtag.) Die Verhandlungen des Landtags werden sich noch bis zum Freitag den 22. d. M. hinziehen, an welchem Tage die Session geschlossen werden soll.

St u t t g a r t, 17. Mai. Nach 2¹/₂monatlicher Dauer ist heute die internationale Gemälde-Ausstellung geschlossen worden. Wenn das finanzielle Resultat auch kein glänzendes genannt werden kann, so darf es immerhin als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden. Auch ist die Zahl der verkauften Gemälde eine für die Stuttgarter Verhältnisse ganz beachtenswerte.

St u t t g a r t, 17. Mai. (Lotteriegewinn.) Dem Hausknecht Eberh. Schanzbach im Hotel Marquardt, aus der Gegend von Dehringen gebürtig, fiel ein Lotteriegewinn von 10 000 Mk. zu.

St u t t g a r t. Am 27. und 28. Mai dieses Jahres findet in E b i n g e n der XI. Verbandstag des Landesverbandes der Wirthe Württembergs statt. Bei der überaus großen Zahl von Verbandsvereinen ist ein zahlreicher Besuch desselben sicher zu erwarten, umso mehr als eine ebenso reichhaltige wie interessante Tagesordnung aufgestellt und für die einzelnen Punkte vorzügliche Referenten bestellt sind. Wir erwähnen hier nur das Referat über den jetzigen Stand der Umgeldsfrage und die Stellungnahme der politischen Parteien zu der Eingabe des Wirthsverbands an den Landtag betr. Abschaffung des Umgelds, ferner einen Vortrag über die Wichtigkeit der Organisation in welchem ein interessanter Vor- und Rückblick über den Stand der Wirthsorganisation gegeben werden wird zc. zc. Außerdem findet die Neuwahl des Verbandspräsidiums statt. Daß zu diesem Verbandstag nicht nur die Verbandsmitglieder sondern jeder Wirth eingeladen ist, ist selbstverständlich. Mit dem Verbandstag selbst, ist wie üblich, eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirthsgewerbe verbunden. Dieselbe dauert vom 24.—31. Mai (Pfingstwoche) und haben die hiesigen Kollegien von Ebingen in entgegenkommendster Weise als Ausstellungslokal die neue Turnhalle zur Verfügung gestellt, ebenso hat die mit der Ausstellung verbundene Lotterie, zu welcher sämtliche Gewinne in der Ausstellung angekauft werden, die Genehmigung der Kreisregierung erhalten und werden die Herren Fabrikanten zc. eingeladen, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Die Anmeldungen müßten aber sofort geschehen, da bereits mit der Raumberteilung begonnen wurde. — Der Ebingener Wirthsverein bietet Alles auf, um den Verbandstag der Wirthe den früheren ebenbürtig zu gestalten und den Besuchern desselben den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

G a n n s t a t t, 17. Mai. Bei den Ausgrabungsarbeiten an der Rothermundtschen Villa wurden nach der Cannst. Ztg. in den letzten Tagen zehn Gräber aus alemanisch-fränkischer Zeit aufgedeckt. Drei davon waren an den Längsseiten ausgemauert und mit Tuffsteinplatten in einer Dicke bis zu 25 cm gedeckt. Die Länge der Gräber beträgt ca. 2 m. Von Funden sind zu erwähnen verschiedene kleinere Bronzegegenstände, ein eiserner Schildbuckel und ein Kurzschwert, dessen Klinge über 6 cm breit ist. Leider konnten von den Schädeln nur einige Bruchstücke gerettet werden. Und doch wäre es von großem anthropologischen Interesse, von den Skeletten des Gräberfeldes an der Waiblingerstraße, eines der größten in Deutschland vorhandenen, eine Anzahl von Schädeln zusammenzustellen, da, je mehr Vergleichsobjekte vorliegen, um so mehr die Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, interessante wissenschaftliche Resultate zu erzielen.

G a n n s t a t t, 18. Mai. (Hoher Besuch.) Der hiesigen Stadt steht anläßlich der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hoher Besuch bevor. Am 12. Juni findet am Sulzerrain ein großartiges Nachtfest mit Illumination, Brillantfeuerwerk und Militärkonzert statt und es haben zu demselben, einer Einladung folgend, der Prinzregent Luitpold von Bayern und der Großherzog von Baden ihr Erscheinen offiziell zugesagt. Die umfassendsten Vorbereitungen werden getroffen, um dem Rufe der Stadt als „Stadt der Feste“ Ehre zu machen.

F e l l b a c h, 18. Mai. In letzter Nacht wurde in das Rassenzimmer des hiesigen Bahnhofs eingebrochen und das in der Billettkasse vorhandene Geld, sowie sämtliche zum Verkauf bestimmte Postkarten und Briefmarken gestohlen. Vom Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

R o c h e r s e i n s f e l d, 15. Mai. (Lebensrettung.) Am letzten Dienstag fiel ein Kind des Müller Jesser oberhalb des Wöhres in den Kocher und wurde von dem beherzten 13jährigen Karl Beyer, Schreinersohn, mit eigener Lebensgefahr gerettet und der jammernden Mutter zurückgegeben. Alle Anerkennung dem jugendlichen Lebensretter!

G r o ß b o t t w a r, 15. Mai. (Sturm und Gewitter.) Heute Abend zwischen 6—7 Uhr erhob sich über unsern Strichen ein gewaltiger

Sturm, der die ganze Gegend durch den mächtig aufwirbelnden Staub in eine dicke Staubwolke hüllte. Der Sturm brachte zugleich ein den trockenen Boden befeuchtendes Gewitter mit sich.

Böblingen, 16. Mai. (Messeraffaire.) Am Himmelfahrtstagesnachts, unmittelbar vor Abgang des letzten Zugs hat der 20jähr. Schreier Schick von Btz den 22jähr. Sohn des Hühndlers Walker von Sindelfingen mittels zweier Stiche in den Unterleib bedeutend verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

Bomfriesen, 17. Mai. (Vom Blitz getötet.) Gestern nachmittag wurde das 19jährige Mädchen des Webers Jäger in Lindern, das am Gemeindegewässer Gänse hütete, durch einen Blitzstrahl getroffen und war sofort tot.

Bomluga, 18. Mai. Noch ist die That des gerichteten Raubmörders Gisele in aller Erinnerung und schon erregt wieder eine neue Mordthat die Bevölkerung. Heute, in der Frühe, wurde nämlich der in der Glashütte zu Schmidfelden beschäftigte 20jährige Arbeiter Probet, unweit genannten Ortes, aber schon auf bayerischem Gebiete, ermordet aufgefunden. Die Leiche zeigte eine tiefe Stichwunde im Halse. Probet hat noch letzten Abend in der Wirtschafft zu Emerlanden mit einem Mitarbeiter gezecht und mit demselben gemeinsam den Heimweg angetreten. Der letztere, ein Böhme, 21 Jahre alt, wurde diesen Morgen im Bette verhaftet und an das Amtsgericht Kempten eingeliefert. Es scheinen schwere Verdachtsgründe für dessen Thäterschaft zu sprechen.

Weingarten, 15. Mai. Begünstigt von der herrlichsten Frühlingswitterung fand heute die Blutfreitagsprozession mit der Reliquie des hl. Blutes statt. Der Zubrang der Fremden war schon gestern, am Himmelfahrtstages, ein sehr starker; er steigerte sich heute bis zu einer wohl selten erreichten Höhe; es mochten nicht unter 30000 Personen gewesen sein. Die Prozession war von 4—500 Reitern begleitet. Leider ereignete sich dabei der Unfall, daß das Pferd eines Reiters von der Lokomotive des Dampfstraßenbahnzuges erfasst und ihm der Fuß abgedrückt wurde, so daß es sofort getötet werden mußte. Der sich an die kirchl. Feier anschließende Jahrmarsch war entsprechend dem Fremdenandrang ein äußerst lebhafter. Nie zählte man so viele Marktstände, Schaubuden, Karussells wie heuer. Die Geschäftsleute können mit Befriedigung auf diese 2 Festtage zurückblicken. (Schw. M.)

Ulm, 18. Mai. Landwehrmann Merz von Giengen a. B. sollte am Samstag Abend durch einen Unteroffizier von der Kühlesbergkaserne ins Militärhospital geleitet werden, weil sich an dem Mann Spuren von Geistesstörung bemerklich gemacht hatten. Beim Notschiffen beim Uebergang über das Stuttgarter Geleise entsprang Merz plötzlich dem Unteroffizier und stürzte sich dem soeben heranbrausenden Schnellzug entgegen. Der Unteroffizier eilte dem Manne nach und wollte ihn noch von den Schienen wegreißen; doch derselbe hielt sich trampfhaft fest und der Unteroffizier kam selbst in große Lebensgefahr. In diesem Momente erreichten die Räder der Lokomotive den Landwehrmann, schnitten ihm den rechten Arm ab und drückten ihm das Genick ab, so daß er auf dem Platze tot blieb. Der Verunglückte ist ledig, war früher Bierbrauer und in letzter Zeit Bauarbeiter.

Geftoben, 19. Mai zu Heßlach Jakob Bihl, früher Biegeleibbesitzer, 82 J. a.

Deutsches Reich.

— Das Zuckersteuergesetz ist vom Reichstage am Freitag bereits definitiv angenommen worden. Nach seinen Hauptbestimmungen wird also fortan eine neue Betriebssteuer als Zuschlag zur Zuckersteuer Platz greifen und zwar in der Höhe von 10 Pfennigen pro 100 Kilogramm bei einer Produktion unter 40 000 Doppelzentner und um 2 1/2 Pfennig steigend für jede weiteren 10 000 Doppelzentner Rohzucker. Die von der Regierung befürworteten Ausfuhrzuschüsse in Höhe von 4, bezw. 5,25 und 4,60 Mk. für 100 Kilogramm sind vom Reichstage auf 2,50 Mk. für rohen Zucker von 90—98 Proz. Zuckergehalt, auf 3,55 Mk. für raffinierten Zucker von 99 1/2 Proz. Zuckergehalt und auf 3 Mk. für alle übrigen Zucker von mindestens 98 Proz. festgesetzt worden. Die Verbrauchsabgabe, welche nach der Regierung 24 Mk. betragen sollte und in der zweiten Lesung auf 21 Mk. normiert wurde, ist in der dritten Lesung definitiv auf 20 Mk. herabgesetzt worden. Gegenwärtig beträgt sie 18 Mk. Die von den Fabriken im ganzen herzustellende Zuckermenge (Kontingent), welche nach der Vorlage 14 Mill. Doppelzentner betragen sollte, ist auf 17 Mill. Doppelzentner bemessen worden. Der über das Kontingent hinaus hergestellte Zucker hat einen Zuschlag von der Höhe der Ausfuhrprämie zu entrichten. Zur Erleichterung der Errichtung neuer Fabriken, welche ausschließlich Melasse entzuckern, kann der Gesamtkontingent nach Bestimmung des Bundesrats bis um 2 Proz., also etwa um 340 000 Doppelzentner, erhöht werden. Der Eingangszoll für Zucker in fester und flüssiger Gestalt und Honig (auch künstlichen) beträgt 45 Mk. für 100 Kilogramm. Einstimmig wurde eine Resolution des Abgeordneten Böhler angenommen, wonach die verbündeten Regierungen ersucht werden, mit aller Energie auf eine Beseitigung der Ausfuhrvergütungen für Zucker durch internationale Vereinbarungen hinzuwirken. Das Gesetz tritt bezüglich der Vorschriften über die erstmalige Kontingentierung der Fabriken, über den Eingangszoll und die Zuckersteuer mit dem Tage seiner Verkündung, im übrigen mit dem 1. August 1896 in Kraft.

Würzburg, 16. Mai. (Schloßbrand.) Bei dem im künftl. Schlosse ausgebrochenen Brande wurde der Dachstuhl des linken Flügels und des größten Teils des Mittelgebäudes zerstört. Dagegen sind die unteren Lokalitäten, soweit sie nicht durch Wasser beschädigt wurden,

verschont geblieben. Namentlich sind, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, die kostbaren Kunstschätze der Residenz, insbesondere die Gemälde, nicht beschädigt, doch stürzte im Kaisersaal ein Kronleuchter herunter. Die Entstehung des Feuers glaubt man auf die Schadhaftheit eines oder mehrerer Kamine zurückführen zu sollen, die um 2 Uhr mittags von Kaminkehrern ausgebraunt worden waren. Eine aufregende Szene gab es kurz nach Ausbruch des Feuers auf dem Dache des linken Flügels; hier war drei mit Löscharbeiten beschäftigten Kaminkehrern plötzlich durch das Feuer der Rückweg abgeschnitten. Hängend riefen sie um Hilfe. Da kein Rettungsgerät zur Stelle, bemächtigte sich der Zuschauer eine unbeschreibliche Aufregung. Schon schwanden einem der kühnen Männer die Sinne, schon machte sich einer von ihnen bereit zum Sprung in die Tiefe — da rollte eine Rettungsleiter herbei und — im letzten Moment — erreichten die in schrecklicher Todesgefahr Schwebenden das rettende Gerät unter den stürmischen Beifallsäußerungen des Publikums.

Unterlaching (Bayern), 16. Mai. (In den Flammen umgekommen) In der vergangenen Nacht kam hier bei einem Schadenfeuer ein Maurer mit seinen drei Kindern um.

Wiesbaden, 16. Mai. In unserem Kurhause brach in der vergangenen Nacht kurz nach 3 Uhr Feuer aus, durch das 12 weibliche Angestellte des Kurhausrestaurants in größte Lebensgefahr gerieten. Es brannte das Dach gerade über den Mansardenzimmern, in denen die 12 Küchenmädchen, Wäscherinnen zc. des Kurhausrestaurants schliefen. Da die Flammen den Mädchen den Weg zur Treppe zu versperren drohten, so konnten sich die aus tiefstem Schlafe Aufgeschreckten nur mit knapper Mühe retten, ein Teil der Mädchen fand kaum noch Zeit, sich anzukleiden. Das Feuer war dadurch entstanden, daß vom Küchenschornstein ein Funke durch das undichte Dach des alten, morschen Wirtschaftsgebäudes in den Ruß gefallen ist, der sich unter dem Dache angesammelt hatte. Wäre das Feuer 5 Minuten später entdeckt worden, so wäre wahrscheinlich das ganze Kurhaus, das mit seinem alten Fachwerk dem Feuer reichlich Nahrung bietet, ein Raub der Flammen geworden. Der Fall zeigt deutlich, wie notwendig der schon seit Jahren von der Kurdirektion angestrebte Kurhausneubau ist.

Ausland.

Wien, 19. Mai. Erzherzog Karl Ludwig ist heute früh 6 3/4 Uhr gestorben.

Durch den Tod des Erzherzogs Karl Ludwig ist das österreichische Kaiserhaus und mit ihm auch ein Zweig des württembergischen Königshauses in tiefe Trauer versetzt worden. Der Verlust ist um so schwerer, als nach dem unglückseligen Ende des Kronprinzen Rudolf, dessen Gedächtnis durch den neuen Trauerfall schmerzlich wieder aufgefrischt wird, Erzherzog Karl Ludwig, der Thronfolger des jetzigen Kaisers von Oesterreich war. Der Verstorbene war nach dem Ableben des Erzherzogs Maximilian, Kaisers von Mexiko, der nächstgeborene Bruder Franz Josephs, den er in dieser Eigenschaft bei zahlreichen auswärtigen Missionen zu vertreten hatte. Geboren zu Schönbrunn am 30. Juli 1833 hat er ein Alter von 63 Jahren erreicht. In der östreich. Armee nahm er den Rang eines Generals der Kavallerie ein. Die kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien hatte ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Vermählt war er in 1. Ehe mit einer sächsischen Prinzessin, in 2. Ehe mit Annunciata Prinzessin von Bourbon-Sizilien, in 3. Ehe mit Maria Theresia Prinzessin von Braganza. Aus 2. Ehe entstammen der Erzherzog Franz Ferdinand, geb. 1863, unvermählt, der nunmehrige Thronfolger, Erzherzog Otto, Erzherzog Ferdinand und Erzherzogin Margaretha Sofia, die Gemahlin des Herzogs Albrecht von Württemberg, aus 3. Ehe die Erzherzoginnen Maria Annunciata und Elisabeth. Der verstorbene Erzherzog kam in diesem Frühjahr von einer Orientreise in leidendem Zustand zurück. In den letzten Tagen hatte sich sein Zustand durch Hinzutritt von Herzschwäche rasch verschlimmert. (Schw. M.)

Wien, 16. Mai. (Selbstmord durch Verbrennen.) In Besbiewitz (Böhmen) fand der Jesuitenkaplan Kral einen gräßlichen Tod, indem er sich in Wahnsinn mit Petroleum begoß und dieses entzündete.

Graz, 19. Mai. Gestern nacht fanden wieder heftige Erdstöße mit fürchterlichem unterirdischem Getöse statt.

Trieft, 19. Mai. Offiziös wird gemeldet, daß in Aegypten bereits 1100 Personen an Cholera verstarben.

Brüssel, 18. Mai. In der Vorstadt Laeken kamen in den letzten 14 Tagen 18 Selbstmorde vor.

Rom, 18. Mai. Aus Sizilien kommen Hiobsnachrichten über Hungerknot. Hunderte von Einwohnern erliegen dem Hungertypus. Die Bewohner zahlreicher Ortschaften müssen sich fast ausschließlich von wilden Kräutern nähren. Ein sizilianischer Abgeordneter machte dem Ministerpräsidenten diesbezügliche Vorstellungen. Rudini antwortete, er wäre über die Lage informiert und würde entsprechende Maßregeln treffen.

Bras (Guinea), 17. Mai. Zu Bide in der Landschaft Kupe fanden infolge einer furchtbaren Explosion, welche das Haus des Emirs vollständig zerstörte, 200 Menschen den Tod.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 16. Mai 1896.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 7.40	Mk. 7.20	Mk. 7.15	Mk. 7.25 pr. Ztr.
Stuttgarter, 16. Mai.	Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 46—50 Pfg., Rinder 56—61 Pfg., Schweine 48—50 Pfg., Kälber 70—78 Pfg.			